

Hallo liebe Freunde, Verwandte und Interessierte,

Unterwegs Richtung nach Almeria (in der Nähe liegt das einzige Wüstengebiet Europas) machten wir kurzfristig einen Abstecher in den Nationalpark Trocal de Antequera. Der Park liegt auf 1220 m Höhe und zeichnet sich durch bizarre Gesteinsformationen aus. Wir übernachteten mutterseelenallein auf einem Parkplatz, der tagsüber mit spanischen Besuchern überfüllt war.



Kurz nach Sonnenaufgang unternahmen wir eine wunderschöne Wanderung durch die Felsenlandschaft und begegneten als Höhepunkt einer großen Bergziegenherde mit vielen Jungtieren und bewunderten ihre flinke Trittsicherheit.

Mittag ging's weiter Richtung Wüste. Hier wurden einige Italowestern gedreht, wie „Spiel mir das Lied vom Tod“ etc. Aus den Drehorten entstanden die Vergnügungsparks Klein Hollywood und Little Texas. Abseits übernachteten wir in einem ausgetrockneten Flusstal, unserem „Tal des Todes“ ☺.



Am nächsten Tag fuhren wir in die Sierra de los Filabres von Tabernas nach Oula de Castro. Auf einer relativ breiten Schotter- und Felspiste kletterten wir in Serpentinien langsam den Berg hinauf. Unvermittelt verengte sich die Bergstraße und wir warteten vergeblich auf die Möglichkeit umzudrehen. Zum Teil wurde die Straße so eng, dass zum Abgrund und zur Felswand nur noch ca. je 20 cm Platz blieben. Da wir nicht abschätzen konnten wie lange sich der Weg am Berg entlang windet, entschieden wir uns weiterzufahren, da wir sonst die bereits zurückgelegten 10 km wieder im Rückwärtsgang hätten fahren müssen. Gottseidank konnten wir zwei Schlüsselstellen passieren, einen Felsvorsprung und eine extrem enge Kurve, die wir aufgrund unseres kurzen Radstandes gerade noch bewältigen konnten. Für die 26 km benötigten wir fast vier Stunden und waren froh in Oula wieder auf eine normale Straße zu stoßen.

Auf der Weiterfahrt fuhren wir zum Observatorium Calar Alto, das vom deutschen Max-Planck-Institut geplant, gebaut und aus deutschen Steuergeldern finanziert wurde. Das ehemals gemeinschaftlich von deutschen und spanischen Wissenschaftlern geleitete Observatorium wird heute von spanischen Wissenschaftlern alleine geleitet, aber von Deutschland finanziert. Leider hatten wir Pech, und mussten auf eine „einnächtige“ kostenlose Führung durch das Observatorium verzichten, da der dafür zuständige Mitarbeiter für vier Wochen in Urlaub war. Ein sichtbar übermüdeter, deutschsprachiger spanischer Astronom führte uns freundlicherweise in die größte der fünf Sternwarten mit einem Spiegeldurchmesser von 3 m.

Wir fuhren nun ans Mittelmeer zur Costa de Almeria. Auf der Suche nach einem Badeplatz, fanden aber entweder nur Steilküste oder überlaufene Sandstrände.

Nach über einem Tag Suche fanden wir einen relativ ruhigen Kiesstrand an einer Felsküste im Nationalpark Cabo da Gata, Udo konnte hier endlich schnorcheln. Er war total überrascht und begeistert von der hiesigen Artenvielfalt und dem Fischreichtum. Er sah sogar einen Baracuda und machte auch Bekanntschaft mit einer Feuerqualle und sehr schmerzhaften Verbrennungen .

Mehrfache Angelversuche schlugen leider fehl ☹. Eine Woche baden, faulenzten und lesen !!!!



Weiter führte uns der Weg durch die Sierra Nevada über die 2.000 m hohe Passstraße , vorbei am Alto de San Juan, dem höchsten Berg Spaniens zum Stausee de Negratin, der eingebettet in einer „Mondlandschaft“ liegt, ähnlich dem Lake Powell in Utah, USA.





Nach drei sehr heißen Tagen mit Baden ging's in den Nationalpark Cazorla, Segura y las Villas. Eine Fahrt, die stundenlang auf engen Straßen durch Olivenhaine führte. Olivenbäume soweit das Auge reicht.

Hier war das Übernachten leider nur auf einem Campingplatz möglich. Ein schöner Pool, die Möglichkeit zu duschen und das Füttern der Wildschweine, die nachts aus den Bergen kamen, ließ uns dort eine Woche verweilen.



Unser nächstes Ziel war Campo de Criptana in der La Mancha, der Heimatstadt Don Quichotes und Sancho Pansa. Die La Mancha ist das größte zusammenhängende Weinanbaugebiet der Welt und z. Z. ist Ernte, das bedeutet Traktoren überall.



Die einzelnen Süßwasserlagunen entlang der Strecke sind im Sommer ausgetrocknet.

In Campo de Criptana konnten wir guten naturreinen Wein für wenig Geld in einer Bodega einkaufen und wurden zu einer sehr interessanten Betriebsbesichtigung eingeladen.

Entlang der imaginären Wanderwege des Ritters der traurigen Gestalt entdeckten wir einige Trappen und einen Wiedehopf.





Die nächste Etappe führte uns nach Toledo. Die Stadt liegt traumhaft schön auf einer Halbinsel, umrundet vom Rio Tajo. Toledo hat eine bezaubernde, hervorragend erhaltene Altstadt mit verwinkelten Gässchen, viele Kirchen und andere historische Gebäude wie dem El Greco Museum, der Alcàzar, der Kathedrale und der Synagoge Maria Blanca.

Zum Besuch dieser Stadt hatten wir uns kurzfristig entschlossen und es hatte sich wirklich gelohnt, nicht umsonst von der UNSESO zum Kulturerbe der Menschheit auserkoren.

Unser letztes Ziel in Spanien war nun noch die Hauptstadt Madrid.



Wir ließen uns eine Woche Zeit, um die Stadt näher zu erkunden und bummelten durch die Altstadt über die elegante Plaza Mayor und die Gran Via, besichtigten die unglaublichen Gemälde im Museo del Prado und auch den unvorstellbar großen Trödelmarkt „Rasta“, der jeden Sonntag stattfindet.



Viele Einwanderer aus Spaniens einstigen Kolonien suchen hier ihr Glück und so spürt man die lateinamerikanische Atmosphäre auf den Straßen, in der U-Bahn und den Märkten Madrids.



Von Madrid aus fuhren wir relativ direkt in Richtung Südfrankreich, um hier noch ein paar Tage am Strand zu genießen. Leider wurde das Wetter Ende September schlecht und so fiel es uns weiter nicht schwer die Heimreise anzutreten, da uns auch ein freudiges Ereignis im Oktober bevorstand: die Geburt unseres ersten Enkelkindes.

Wir hatten vier herrliche Monate Zeit Spanien und Portugal zu erkunden, haben viel gesehen, erlebt und geschwitzt, waren überrascht über das bergige Land, teilweise enttäuscht von den zubetonierten, touristischen Stränden und froh über einige wenige unverbaute Plätze am Meer und lernten nette Menschen kennen. Wir hatten eine tolle Zeit.

Adios y Hasta luego!

Christl und Udo